

## Vom Bösen und vom Guten

„Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“ Dieses Wort aus dem Brief des Apostels Paulus an die christlichen Gemeinden in Rom steht über der neuen Woche. Das hört sich gut an, wirft aber in der Umsetzung auch so manche Fragen auf. Eine zentrale davon lautet: Und wie, bitteschön, soll das gehen?

An Beispielen für das Böse mangelt es gerade in unserer Zeit nicht. Krieg in der Ukraine, Krieg im Nahen Osten, Unrechtsregime in so vielen Ländern, Populisten vielerorts auf dem Vormarsch, wachsender Rechtsextremismus und zunehmende Gewaltbereitschaft in unserem Land, und, und, und. Und all das sollen wir, wie Paulus meint, mit Gutem überwinden.

Ja, es gibt eine Reihe von sehr prominenten Beispielen, wo das funktioniert hat. Denken wir an die friedliche Revolution in unserem Land vor gut 35 Jahren. Denken wir daran, wie damals in Leipzig Zehntausende mit Kerzen in den Händen durch die Straßen zogen, ohne, dass es zu Gewaltexzessen kam. Denken wir an die Erfolge, die Ghandi mit seiner Bewegung in Indien hatte. Denken wir an Martin Luther King, der sein Engagement zwar selbst mit seinem Leben bezahlte, aber dennoch gewaltfrei den Rassismus in den USA wesentlich zurückdrängen konnte.

Doch es gibt weit mehr Beispiele dafür, bei denen das Gute nicht mehr so strahlend hervorleuchtet und zu identifizieren ist. Sind wir noch auf dem Weg, den Paulus uns aufzeigt, wenn wir Waffen an die Ukraine liefern? Gibt es im Nahen Osten gute Raketen, die Hamaskämpfer aber eben auch unschuldige Zivilisten töten? Und ist dauernde und vorbehaltlose Vergebung das richtige Mittel, wenn sich Menschen permanent nicht an Recht und Gesetz halten.

Vielleicht kämen wir leichter durchs Leben, wenn es uns gelänge, mit einfachen Antworten zufrieden zu sein. Wenn mich was nervt, dann haue ich drauf. Wenn irgendwas schief läuft, suche ich nicht nach Lösungen, sondern nach Schuldigen. Und wenn mir Sachverhalte zu komplex sind, dann verdrehe ich sie so lange mit Halbwahrheiten und Lügen, bis sie in mein Weltbild passen.

Aber so sind wir als Christenmenschen nicht gestrickt, weil wir wissen, dass bei einer solchen Haltung Menschen in ihrer Würde verletzt werden, die Wahrheit unter die Räder kommt und wir uns selbst untreu werden. Und so ist es tatsächlich hilfreich, Paulus' Standpunkt bei unserem Tun und Lassen im Hinterkopf mitklingen zu lassen: Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem. Amen.